

MARRY ME!



präsentiert

MARRY ME!

Regie

Neelesha Barthel

Darsteller

Maryam Zaree, Fahri Yardim, Bharati Jaffrey, Mira Kandathil Steffen Groth, Rebecca Rudolph, Wolfgang Stumph, Renate Krößner, Idil Baydar, Stephan Grossmann u.a.

Produzenten

Yildiz Özcan, Stefan Schubert

Eine Produktion von

Wüste Film Ost oHG

In Koproduktion mit

Wüste Film GmbH

ZDF / Das kleine Fernsehspiel

Arri Film & TV Services GmbH

und in Zusammenarbeit mit

Arte

Redaktion

Christian Cloos / ZDF, Doris Hepp / Arte

Gefördert durch

Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, FFA Filmförderungsanstalt und dem DFFF Deutscher Filmförderfonds

KINOSTART: 7. AUG. 2015

MARRY ME!

INHALTSVERZEICHNIS

4 Kurzinhalt und Pressenotiz

5 Inhalt

6 Produktionsnotizen

- 6** Regisseurin Neelesha Barthel im Gespräch

10 Die Darsteller

- 10** Maryam Zaree – Kissy
- 10** Fahri Yardim – Karim
- 11** Bharati Jaffrey – Sujata
- 11** Mira Kandathill – Sonal
- 11** Steffen Groth – Robert
- 11** Rebecca Rudolph – Laura
- 12** Wolfgang Stumph – Manfred
- 12** Renate Krößner – Uschi
- 13** Idil Baydar alias Jilet Ayse – Fatma
- 13** Stephan Grossmann – Joshi Kumar

14 Der Stab

- 14** Neelesha Barthel – Regie / Co-Drehbuch
- 14** Florian Foest – Kamera
- 14** Ingrid Henn – Szenenbild
- 15** Katrin Aschendorf – Kostümbild
- 15** Wüste Film / Wüste Film Ost – Produktion

16 Besetzung & Stab

16 Technische Daten

MARRY ME!

KURZINHALT

Eine indische Hochzeit mitten in Kreuzberg?! Nicht mit Kissy (Maryam Zaree)! Die Deutsch-Inderin ist überzeugter Single und lebt mit ihrer kleinen Tochter Meena in Berlin. Dort verwaltet sie das leicht heruntergekommene Mietshaus ihrer indischen Großmutter Sujata (Bharati Jaffrey), in dem sie auch ein Café betreibt. Alles läuft bestens - bis völlig unerwartet Sujata vor der Tür steht und Kissys Lotterleben ein Ende setzen will: Wenn Kissy sich nicht besser um die Familie kümmert und endlich den Vater ihrer Tochter heiratet, verkauft sie das Haus samt Café. Aber heiraten? Traditionell indisch, wie Sujata es fordert? Noch dazu Robert (Steffen Groth), der zwar der Vater ihrer Tochter ist, mit dem Kissy aber noch nie wirklich zusammen war? Davon weiß die Oma nichts und soll es auch jetzt nicht erfahren. So bleibt Kissy keine Wahl: Sie überredet Robert, zum Schein zu heiraten, und bindet auch gleich die gesamte Nachbarschaft in die Hochzeitsvorbereitungen ein. Doch wäre das nicht schon genug, heuert Sujata für Kissys Café auch noch Karim (Fahri Yardim) als Koch an. Und der macht Kissys Gefühlschaos dann so richtig perfekt...

PRESSENOTIZ

Vor dem Hintergrund eines fröhlichen Durcheinanders der Kulturen erzählt MARRY ME! mit charmantem Witz die Geschichte der jungen Deutsch-Inderin Kissy, die zwischen Selbst-erfüllung und Beziehung, Familie und Freunden, Moderne und Tradition ihren eigenen Weg sucht. Komplikationen vorprogrammiert. Als dann aber auch noch ihr Herz hineinfunkt, fängt das quirliche Chaos für Kissy erst richtig an...

MARRY ME! ist das Kinodebüt der Berliner Regisseurin Neelesha Barthel. Als Tochter einer indischen Mutter und eines deutschen Vaters – und als Enkelin einer indischen Oma – in Berlin aufgewachsen, erzählt sie mit MARRY ME! auch ein Stück ihrer eigenen Familiengeschichte.

In der Rolle der Kissy ist Maryam Zaree zu sehen, an ihrer Seite spielen Bharati Jaffrey als Großmutter Sujata, Mira Kandathil als Schwester Sonal, Fahri Yardim als Koch Karim, Steffen Groth als vermeintlicher Ehemann Robert und Rebecca Rudolph als dessen Freundin Laura, Wolfgang Stumph und Renate Krößner als Kissys Nachbarn, Idil Baydar alias Jilet Ayse als Küchenhilfe Fatma sowie Stephan Grossmann als deutsch-indischer Priester Joshi Kumar.

MARRY ME! ist eine Produktion der Wüste Film Ost, Yildiz Özcan und Stefan Schubert, in Koproduktion mit Wüste Film GmbH, dem ZDF / Das kleine Fernsehspiel, Christian Cloos (in Zusammenarbeit mit ARTE, Doris Hepp) und Arri Film & TV Services GmbH. Gefördert wurde die Produktion vom Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der FFA und dem DFFF.

MARRY ME!

INHALT

Heiraten? Für Single Kissy (Maryam Zarée) unvorstellbar. Im multikulturellen Kreuzberg genießt die Deutsch-Inderin ihre Freiheit, weit weg von der indischen Verwandtschaft. Hier in ihrem Kiez ist es egal, woher man kommt, und jeder lebt wie er will, fernab von irgendwelchen Traditionen, an die man sich vielleicht halten müsste. Und für Kissy funktioniert ihre Hausgemeinschaft mit Tochter Meena, der jüngeren Schwester Sonal (Mira Kandathil) und den anderen Mietern perfekt. Das renovierungsbedürftige Haus mitsamt Café hat ihr ihre heiß geliebte verstorbene Mutter hinterlassen.

Zu Meenas Vater Robert (Steffen Groth), der praktischerweise im selben Haus wohnt, hat Kissy ein entspanntes Verhältnis. Sie leben nicht mehr zusammen, waren aber sowieso nie wirklich ein Paar. Nach einem Burn-out bleibt der Ex-Pilot zu Hause und kann sich um Meena kümmern. Denn Kissy verbringt die meiste Zeit in ihrem Café. Auch weil ihre chaotische Küchenhilfe Fatma (Idil Baydar) grundsätzlich zu spät kommt.

Aus den Fugen gerät Kissys kleines Patchwork-Paradies schlagartig, als ihre Großmutter Sujata (Bharati Jaffrey) völlig überraschend – zum ersten Mal seit 20 Jahren – aus Indien zu Besuch kommt. Und ihrer Enkelin sofort die Hölle heiß macht: Das verfallene Haus, dieses schäbige Café, so geht das gar nicht. Und dass sie nicht mit Robert verheiratet ist, kann auch nur an Kissy liegen, die sich viel besser um ihren Mann und ihre Familie kümmern müsste. Da sie zudem offenbar auch null Sinn fürs Geschäft hat, entscheidet Sujata kurzerhand, das Haus samt Café zu verkaufen. Womit Kissy vor dem Nichts stünde.

Sujata lässt ihr nur eine Wahl: Wenn Kissy Robert heiratet, bleibt alles beim Alten, und sie kann das Haus und ihr geliebtes Café behalten. Blanke Erpressung! Und eigentlich undenkbar - doch Sujata weiß nicht, dass Kissy nicht mit Robert zusammen ist. Und soll es auch nie erfahren.

Auch für Robert klingt das völlig absurd – er ist mit seiner Freundin Laura (Rebecca Rudolph) sehr glücklich, und da er sich seit Monaten höchstens zum gemeinsamen Yoga mit ihr aufrufen kann, ist für ihn allein der Gedanke an eine indische Schein-Prunkhochzeit zu anstrengend. Doch auch Robert hat eigentlich keine Wahl: Wenn Kissys Haus verkauft wird, stehen auch er und Laura ohne Wohnung da. Und eine neue finden, bezahlbar, ohne Job?

Also doch ein ‘Ja, ich will’! Notgedrungen spielt Robert das Spiel mit und zieht bei Kissy ein. Doch kaum hat Kissy Sujata zur Hochzeit zugestimmt, hat die schon die gesamte indische Großfamilie aus Mumbai, London und Stuttgart eingeladen. Und macht auch noch Druck, denn bis zur Hochzeitsfeier müssen das Haus und das Café natürlich tipptopp aussehen.

Und die Scharade kann beginnen. Weil niemand sein Zuhause verlieren möchte, helfen auch Kissys Nachbarn und Mieter mit, wo sie nur können – und müssen: Zuerst bekommt die Hausfassade einen Anstrich, dann wird Kissys Café indisch umdekoriert. Zähneknirschend tauscht Kissy ihre Jeans gegen Saris, und Sonal übt mit dem genervten Brautpaar traditionelle indische Tänze ein. Fehlen bloß noch die Schwiegereltern, die das Paar vor den Altar von Joshi Kumar (Stephan Grossmann) führen sollen, den Priester, der nach Sujatas Wunsch die indische Hochzeitszeremonie übernehmen wird. Weil Roberts Eltern aber vor Jahren nach Südamerika ausgewandert sind, springt kurzerhand Kissys Nachbar-Paar Uschi (Renate Krößner) und Manfred (Wolfgang Stumph) ein, die sowieso wieder mal mit der Miete im Rückstand sind.

Und als wäre die Situation nicht schon chaotisch genug, heuert Sujata ohne Kissys Wissen für ihr Café auch noch einen neuen Koch an: Karim (Fahri Yardim). Und mit ihm wird Kissys Gefühlschaos dann so richtig perfekt...

MARRY ME!

PRODUKTIONSNOTIZEN – REGISSEURIN NEELESHA BARTHEL IM GESPRÄCH

Eine moderne Beziehungskomödie

Ich sehe MARRY ME! als eine Komödie mit Tiefgang, die viel über moderne Beziehungen aussagt. Kissy ist eine starke, selbstbewusste Frau, die sich nicht binden will. Und sie ist schon lange daran gewöhnt, immer alles allein zu machen. Sie muss erst wieder lernen, sich zu öffnen – auch für die Liebe. Sie begreift, dass sich Freiheit und Zweisamkeit nicht zwangsläufig ausschließen. Der Clash mit den indischen Traditionen hilft ihr dabei auf die Sprünge. Fast 55 Prozent der Berliner sind Singles. Wenn mein Film eine Botschaft hat, dann vielleicht diese: Öffne die Augen für die Liebe um dich herum. Wenn du Nähe erleben willst, musst du dich auch auf etwas einlassen können.

Die Filmidee und autobiografische Bezüge in MARRY ME!

Die Grundidee zu MARRY ME! hatte ich schon vor sechs Jahren: Eine indische Großmutter besucht ihre Enkelin in Berlin, die dort in einer etwas chaotischen Patchwork-Situation lebt. Natürlich gefällt ihr gar nicht, wie ihre Enkelin dort lebt und so bringt sie beim Versuch aufzuräumen alles durcheinander. Ich bin selbst in Berlin aufgewachsen und fühle mich definitiv als Berlinerin. Meine Mutter ist früh gestorben. Insofern habe ich heute relativ wenige Bezugspunkte zur indischen Kultur, aber ein sehr enges Verhältnis zu meiner Großmutter. Wir telefonieren jede Woche. Sie besucht mich regelmäßig und wird auch diesen Sommer wieder nach Berlin kommen – zum Kinostart von MARRY ME!. Das Foto von Kissys Mutter, das im Café an der Wand hängt, zeigt tatsächlich meine Mutter. Dass sie eine so wichtige Rolle in der Geschichte einnimmt, hat sich erst beim Schreiben entwickelt.

Berliner Freiheit und indisches Traditionsbewusstsein

Wenn ich in Indien zu Besuch war, musste ich mein Privatleben immer „begradigen“. Ich erinnere mich, wie ich mit 18 in den Ferien meinen Freund mitbrachte: Mein Großvater bestand darauf, dass ich ihn bei Verwandtenbesuchen als meinen Ehemann vorstelle. Als ich dann später mit einem anderen liiert war, gab es entsprechend Probleme: Der hieß anders und sah anders aus – das ging nicht, ich durfte ihn nicht meiner indischen Familie vorstellen. Wenn man Teil dieser Gesellschaft sein will, muss man ihre Regeln befolgen. Dieses Konfliktpotenzial, das Aufeinanderprallen der Kulturen, fand ich spannend für die Geschichte. Mein Opa ist inzwischen gestorben, meine Oma lebt jetzt allein. Sie würde gern noch mal jemanden kennen lernen, aber leider ist es für eine Witwe in Indien praktisch undenkbar, dass sie sich einen neuen Mann sucht.

Ihr Indien im Berliner Alltag

Ich koche gern die indischen Gerichte, die mir meine Familie beigebracht hat, höre gern traditionelle indische Musik und besitze eine Ganesha-Statue (hinduistische Gottheit, „Herr der Hindernisse“). Und mein aufbrausendes Temperament verdanke ich definitiv meiner indischen Familienseite. Wir werfen uns alles an den Kopf, Konflikte kommen auf den Tisch. Darin bin ich indisch.

MARRY ME!

Kulturelle Zuordnungen finde ich aber nicht mehr zeitgemäß – wir sind alle Berliner. Ich habe eine jamaikanische Stiefmutter und Halbgeschwister. Meine Tochter ist blond und blauäugig und hat einen indischen Namen: Tara, das bedeutet Stern. Mein Sohn sieht seinem Vater sehr ähnlich, dessen Vater aus Haiti stammt. Meine Freunde haben die unterschiedlichsten Hautfarben und kulturellen Hintergründe, aber wir sind alle in Berlin groß geworden oder schon lange in Berlin. Die Figuren in MARRY ME! sind auch eine bunte Mischung.

Die Schauplätze und die Ausstattung

Sämtliche Sets sind zwar Originalschauplätze, aber nach unseren Wünschen und Bedürfnissen gestaltet. Kissys Haus und Café in Kreuzberg haben wir im Stadtteil Moabit entdeckt. Das Café stand glücklicherweise komplett leer, so dass wir es von Grund auf nach unseren Vorstellungen einrichten konnten – so wie alle anderen Innenräume in MARRY ME! auch. Und die charmant-heruntergekommene Hausfassade passte perfekt zum Kreuzberger Style. Zusätzlich haben wir Graffiti-Sprayer beauftragt, die den vorhandenen Eindruck unter Anleitung unserer Szenenbildnerin Ingrid Henn noch verstärkten. Die dokumentarischen Straßenaufnahmen, die im Film vorkommen, wurden hingegen tatsächlich in Kreuzberg aufgenommen – in Kreuzberg 36, meinem Kiez. Die Passanten sind echt, es sind keine Statisten. Wir sind beim Dreh allen hinterher gerannt, um ihre Erlaubnis nachträglich einzuholen.

Die Küche in Kissys Café wurde aus produktionstechnischen Gründen in Hamburg gedreht, ebenso der Friedhof. Und unser indischer Tempel ist tatsächlich ein Yoga-Zentrum, ebenfalls in Hamburg. Ingrid Henn hat sich ausführlich mit den indischen Traditionen und Ritualen beschäftigt, denn natürlich waren wir um größtmögliche Authentizität bemüht. Bei den Dreharbeiten hat uns außerdem der indische Priester Amara begleitet und beraten. Er hat uns gesagt, welches Mantra gesprochen wird oder welche Gebetsutensilien verwendet werden. Er war uns eine große Hilfe – und lustigerweise Deutscher, genau wie Joshi Kumar in MARRY ME!.

Die Kostüme und die indische Hochzeit

Im Januar bekamen wir für die Dreharbeiten von MARRY ME! endgültig grünes Licht, Drehbeginn war bereits Mitte März. Knapp zwei Monate Vorbereitungszeit – das war sportlich: die komplette Ausstattung, Bharati Jaffrey aus Indien einfliegen...

Am aufwändigsten war die indische Hochzeit. Die Kostümbildnerinnen sind extra nach London geflogen, um den Hochzeitssari für Kissy zu besorgen. Einen Teil der Stoffe und Saris konnte ich selbst beisteuern. Vieles hatte ich aus Indien mitgebracht, zusätzlich hat mir meine Tante ein großes Paket geschickt. Gut ein Jahr vor Dreh hatte ich Gelegenheit zu recherchieren, was man heute so trägt auf indischen Hochzeiten und wie das ganze Prozedere abläuft: Ich war zur Hochzeit meines Cousins eingeladen. Und ich war – nicht nur, aber auch – zur Recherche da. Die Festlichkeiten können bis zu zwei Wochen dauern, und jeden Tag braucht man ein neues Outfit. Die traditionellen Rituale sind längst kommerzialisiert, das ist in Indien eine ganze Industrie: das Essen, der Schmuck, die Kleider... Ich musste morgens um sechs aufstehen, um mich stylen zu lassen – wie bei einem Filmdreh. Wie zeitaufwändig es allein schon ist, einen Sari anzuziehen! Und unser Drehplan war sehr straff. Für die Hochzeit hatten wir nur einen einzigen Drehtag – von insgesamt 29 – zur Verfügung. Da durfte absolut nichts schiefgehen. Was zugleich aber für große Dynamik und Produktivität sorgte, weil alle hochkonzentriert gearbeitet haben. Andererseits sollte Kissys Hochzeit bewusst etwas improvisiert und nicht zu perfekt wirken, denn das wäre angesichts der Situation im Film gar nicht realistisch. Es sollte eben eine improvisierte Kreuzberger Bollywood-Hinterhof-Hochzeit sein.

MARRY ME!

Die Bollywood-Einlagen und die Musik

Kissys Traumsequenzen mit den Bollywood-Tänzerinnen gab es im Drehbuch von Anfang an, und auch der passende Song dazu stand für mich schon früh fest: „Come Marry Me“ von Miss Platnum. Peter Fox und ich haben seinen Rap-Part an den Inhalt der Geschichte angepasst, das war eine spannende Arbeit, denn mit dem Schreiben von Raptexten hatte ich mich zuvor noch nicht beschäftigt. Die gesamte komponierte Filmmusik entstand in Zusammenarbeit mit DJ Illvibe, der u.a. Miss Platnum, Peter Fox und auch Seeed produziert, und mit Matyas Wolter. DJ Illvibe war in Indien und hat dort, inspiriert von alter indischer Filmmusik, eigene Beats produziert. Matyas Wolter wohnt in Potsdam und beherrscht als Deutscher das klassische indische Sitarspiel wie ein Inder. Er hat es in Indien gelernt und fährt dort regelmäßig hin. Ergänzt haben wir die komponierte Musik mit Songs von vor allem Berliner Musikern: Celina Bostic, Max Herre, Grace & Flo Mega.

Unsere acht Tänzerinnen hat die Choreografin Verena Krajewski gecastet. Dabei haben wir vor allem Wert auf das Tanzen gelegt und nicht berücksichtigt, welche Hautfarbe sie haben. Es sind Tänzerinnen unterschiedlichster Herkunft, und eine von ihnen war während des Drehs sogar schwanger. Die Tänze haben wir in Neukölln auf dem Dach einer Mall gedreht, dort gibt es ein riesiges Café: den „Klunkerkranich“.

Die Besetzung

Maryam Zaree und Fahri Yardim waren schon sehr lange im Boot, und ich bin dankbar, dass sie mir die Treue gehalten haben. Maryam kannte ich aus dem Studium an der HFF Potsdam. Bistlang kennt man Maryam eher aus dramatischen Rollen wie in Shahada. Ich war dann sehr begeistert von ihrem großen komödiantischen Talent, das sie im Casting gezeigt hat. Sie traf die Figur Kissy auf Anhieb auf den Punkt.

Um meine Sujata zu finden, hatten wir einen Caster in Indien beauftragt, der mir schließlich Bharati Jaffrey vorschlug. Auf ihren Fotos erschien sie mir zu jung für die Rolle, aber dann traf ich Bharati in Mumbai persönlich und war sofort überzeugt. Mit ein bisschen Schminke und der richtigen Frisur und dieser herrlichen herrischen Art, die sie wunderbar zur Schau stellen konnte, war sie sofort meine Sujata. Als Tochter des indischen Megastars Ashok Kumar ist sie viel herumgekommen. Sie hat eine große Affinität zu Europa, hat eine Zeit lang in Frankreich gelebt und spricht gut Französisch. Daher hatte sie auch keine Scheu vor dem deutschen Text, obwohl er inhaltlich manchmal ganz schön unter die Gürtellinie ging. Zum Beispiel sagt sie in Hindi, als sie mit dem Foto ihres Mannes spricht: „Hättest du mal lieber ein bisschen mehr mit meiner Pflaume gespielt.“ Als ich ihr das das erste Mal übersetzt habe, hatte sie doch Bedenken, ob man das so ins Hindi übersetzen sollte. Wir haben dann daraus: „Hättest du mal lieber ein bisschen mehr mit mir gespielt“ gemacht – zumindest für den indischen Markt. Sie brauchte natürlich auch viel Übung, die deutschen Sätze auswendig zu lernen. Ihr Sprachcoach war am Set immer bei ihr.

Im Allgemeinen habe ich bei der Besetzung nicht besonders Wert darauf gelegt, dass diejenigen Schauspieler, die eine indische Rolle in MARRY ME! haben, auch wirklich Inder sind. Außer bei Sujata und Sonal, Kissys Schwester. Sie sollte sich gut auskennen mit der indischen Kultur, eine indische Sprache sprechen und traditionell tanzen können. Nach ihr mussten wir besonders lange suchen in Deutschland, denn sie musste ja auch zu Maryam passen. Wir haben u.a. Aufrufe an Schulen, in Restaurants und der indischen Botschaft gemacht, aber zwei Monate vor Drehbeginn hatten wir immer noch keine passende Darstellerin gefunden. Schließlich habe ich bemerkt, dass unter meinen Facebook-Freundschaftsanfragen eine junge Inderin aus Köln war: Mira Kandathil. Sie hat in der Schweiz eine Schau-

MARRY ME!

spielausbildung absolviert, und ihr Casting hat uns gleich berührt. Während der Proben habe ich die Figur Sonal gemeinsam mit ihr neu entdeckt und entwickelt. Sonal war ursprünglich anders angelegt: viel frecher, selbstsicherer und sehr modebewusst – eine Tussi. Mira hat eher etwas Verträumtes, und so haben wir das an die Figur angepasst. Und den Humor aus dieser Figur herausgeholt, indem wir diese verträumte Ader auf die Spitze getrieben haben.

Wolfgang Stumph haben wir direkt angesprochen, und er hat sofort zugesagt. Als „seine“ Uschi schlug er uns Renate Krößner vor, die wir ohnehin bereits ganz oben auf der Liste hatten. Die beiden sind als Stubbe-Paar ja ein eingespieltes Team.

Idil Baydar wiederum ist die Einzige, der ich ihre Filmfigur auf den Leib geschrieben habe. Wir kannten uns schon seit einiger Zeit und ich wollte unbedingt mit ihr zusammenarbeiten. Entsprechend ist die chaotische Küchenhilfe Fatma auf Idils kabarettistischen Stil zugeschnitten.

Steffen Groth hat sich sehr für seine Figur begeistert und sich dafür seine Haare und Bart extra lang wachsen lassen, er fand es wunderbar, sich so richtig gehen lassen zu können und den Hänger zu spielen.

Die Lassi oder das Lassi?

Vor dem Dreh hatte ich mit allen Schauspielern noch ausgedehnte Proben. Das, was dabei entstanden ist, hab ich dann noch ins Drehbuch übernommen. Vor allem mit Maryam und Fahri habe ich intensiv an den Dialogen gearbeitet, und beide sind sehr gut darin, den Autor immer wieder zu hinterfragen. Dass Kissy und Karim in der Szene vor ihrem ersten Kuss ausgerechnet über Salz sprechen, war ihre Idee. Ich hatte einen Dialog über Essen vorgesehen – warum Karim so gut kochen kann und was ihn an indischer Küche reizt. Aber das wirkte etwas aufgesetzt und gefiel uns allen schon bei der Probe nicht so richtig. Werden vor dem ersten Kuss wirklich noch groß Informationen ausgetauscht? Wir brauchten etwas Banales, das im Grunde nichts mit der Situation zu tun hatte. So entstand die kleine Diskussion, ob das Salz im Streuer klumpt oder nicht. Oder als Kissy zum ersten Mal im Café auf Karim trifft: Was macht dieser fremde Typ in meiner Küche?! Dabei kam es zu einem Versprecher – was in der entsprechenden Szene dann letztendlich dazu führte, dass die beiden darüber streiten, ob es die, der oder das Lassi heißt. Maryam und Fahri zuzusehen war manchmal wie bei einem tollen Impro-Theater-Marathon.

Ein Elefant in Berlin

Schon während der Arbeit am Drehbuch hatte ich mich informiert, wo wir in Berlin wohl einen Elefanten her bekommen könnten, und wurde tatsächlich schnell fündig: In Mecklenburg-Vorpommern gibt es einen Elefantenhof, auf dem alte Zirkustiere ihren Ruhestand verbringen. Unsere Elefantendame Mala wird regelmäßig für Dreharbeiten eingesetzt und ist sogar schon nach London gereist. Eine sehr professionelle Lady, mit der die Arbeit völlig entspannt lief. Auch wenn sie an ihrem Drehtag drei Tonnen Heu und reichlich Bananen verputzt hat! Auch Melonen mag sie sehr gerne. Als wesentlich komplizierter erwies sich Kissys Kanarienvogel. Wir brauchten ja einen „Darsteller“, der sich draußen in Berlin auch zurechtfindet, wenn wir ihn freilassen. So „besetzten“ wir letztlich einen Stieglitz. Die eigentliche Schwierigkeit war, den Vogel genau dann zu filmen, wenn er aus dem Käfig flattert. Er ist so winzig und schnell, dass die Kamera gar nicht hinterher kommt. Letztlich mussten wir 15 Vögel fliegen lassen, bis eine gute Einstellung dabei war. Ob die Vögel sich ähnlich sehen, war dabei gar nicht entscheidend, denn er ist kaum eine Sekunde im Bild.

MARRY ME!

DIE DARSTELLER

Maryam Zaree – Kissy

Maryam Zaree wurde 1983 in Teheran geboren und wuchs in Frankfurt am Main auf. Nach dem Abitur studierte sie von 2004 bis 2008 an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam. Als Gastschauspielerin war sie an verschiedenen Theatern engagiert, u.a. an der Berliner Schaubühne und am Schauspielhaus Hannover.

Große Aufmerksamkeit brachte ihr Burhan Qurbanis Shahada (2010) ein. Das Drama über junge Berliner Muslime feierte seine Premiere im Wettbewerb der 60. Berlinale, Zaree wurde mit verschiedenen internationalen Preisen als Beste Darstellerin ausgezeichnet.

Es folgten weitere Hauptrollen in Kinofilmen wie Abgebrannt (2011) von Verena S. Freytag und Welcome to Iceland (2015) von Felix Tissi.

Im Ausland drehte Maryam Zaree zuletzt I'm Not Him (Ben O Degilim, 2014) des renommierten türkischen Regisseurs Tayfun Pirselimoglu. Der Film lief im Wettbewerb des Rome Film Festival und wurde beim Istanbul Film Festival mehrfach preisgekrönt, u.a. als Bester Film.

In Zusammenarbeit mit der israelischen Regisseurin Yael Ronen verfasste Maryam Zaree zudem das Stück „Niemandland“ am Schauspielhaus Graz, bei dem sie nicht nur als Ko-Autorin arbeitete, sondern auch für das Konzept und die Dramaturgie verantwortlich war.

Zu ihren aktuellen Projekten zählen u.a. die französisch-belgische Kino-Produktion Le Chant des Hommes von Bénédicte Liénard und Mary Jimenez, in der Maryam Zaree eine Hauptrolle übernimmt.

Fahri Yardim – Karim

Fahri Yardim wurde 1980 in Hamburg geboren und studierte zunächst Germanistik, Erziehungswissenschaften und Ethnologie. Nach privatem Schauspielunterricht und Studium im Schauspielfach am Hamburger Bühnenstudio der darstellenden Künste sammelte er erste Theatererfahrungen in Hamburg und Berlin.

Sein Kinodebüt gab er 2005 in Anno Sauls Kebab Connection. Es folgten Rollen in Özgür Yildirims Chiko (2008), dem Sportdrama 66/67 – Fairplay war gestern (2009), Simon Verhoevens Publikumserfolg Männerherzen und in Til Schweigers Filmen Wo ist Fred? (2006), Keinohrhasen (2007), 1 1/2 Ritter – Auf der Suche nach der hinreißenden Herzeline (2008), Kokowääh (2011) sowie Schutzengel (2012). Im Jahr 2010 spielte Yardim eine der Hauptrollen in der mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichneten Kinokomödie Almanya – Willkommen in Deutschland. 2012 war er zudem als Wotan Wilke Möhrings WG-Partner in Marc Rothmunds Mann tut was Mann kann zu sehen und übernahm eine Doppelrolle in Marcus H. Rosenmüllers Wer's glaubt, wird selig. 2013 fiel er in der Bestsellerverfilmung Der Medicus auf.

Zu seinen wichtigsten Fernseharbeiten gehören der Doku-Thriller Mogadischu (2008), das Immigrantendrama Schutzlos (2009), Lars Beckers Krimi Geisterfahrer (2012) und die österreichische Serie Cop Stories. Seit 2013 kennt das TV-Publikum Fahri Yardim zudem als Til Schweigers Partner im Hamburger Tatort.

2014 zählte Fahri Yardim zum Starensemble der Weihnachtskomödie Alles ist Liebe von Markus Goller, lieh in der deutschen Fassung des US-amerikanischen Science-Fiction-Actionfilms Guardians of the Galaxy dem animierten Waschbär-Helden Rocket Raccoon seine Stimme und spielte die Hauptrolle in Anno Sauls Irre sind männlich. Zuletzt war er in Til Schweigers Kinohit Honig im Kopf sowie in Halbe Brüder (2015) von Christian Alvart auf der Leinwand zu sehen.

MARRY ME!

Bharati Jaffrey – Sujata

Als Tochter von Ashok Kumar, der sechs Jahrzehnte lang in über 300 Filmen das indische Kino prägte, gehört Bharati Jaffrey zu einer Schauspieler-Dynastie. Ihr Onkel Kishore Kumar war ein vielfach ausgezeichneter Bollywood-Star. Schwager Saeed Jaffrey ist auch international gefragt (Palast der Winde, Gandhi), ihr Sohn Sahil Jaffrey ist in Mumbai ein gefeierter Theaterstar. Bharati Jaffrey ist in ihrer Heimat unter anderem durch die Miniserie Saans (1999) und das Familiendrama Daman: A Victim of Marital Violence (2001) bekannt geworden.

Mira Kandathil – Sonal

Mira Kandathil absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste Bern und gewann 2014 den Schweizer Nachwuchspreis PREMIO für Theater und Tanz. In MARRY ME! spielt Mira ihre erste Filmrolle.

Steffen Groth – Robert

In seiner Heimatstadt Berlin besuchte Steffen Groth, Jahrgang 1974, die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und spielte ab Mitte der 1990er Jahre zunächst Theater. Die Surfer-Serie Die Strandclique brachte ihm 1998 den Durchbruch.

Zu seinen bekanntesten TV-Rollen zählen sicher der arrogante Fitnesstrainer in Problemzone Mann (2001) und der Hochstapler Alexis von Buren in Doctor's Diary (2009–2010). Groth zählte außerdem zum Ensemble der preisgekrönten Serie Weissensee (2010), ermittelte im Großstadtrevier (2010–2011) und ließ in der Comedyserie Doc meets Dorf (2013) seine Freundin sitzen. Zuletzt sah man ihn in der Serie Dating Daisy in der männlichen Hauptrolle sowie in dem Fernsehfilm OPA, ledig, jung.

Steffen Groth hat nicht nur in zahlreichen Fernsehproduktionen, sondern auch in Kino-Erfolgen wie Alles auf Zucker! (2004) mitgewirkt. Dani Levys Komödie erntete 2005 sechs Deutsche Filmpreise.

Sein Kinodebüt gab der Schauspieler mit der Coming-of-Age-Komödie Motown (2002). Er kickte mit Christian Ulmen gegen den FC Venus und spielte neben Daniel Brühl und Jürgen Vogel in Ein Freund von mir (beide 2006). Nach Alles auf Zucker! besetzte Dani Levy ihn auch in Das Leben ist zu lang (2010). Zuletzt war Groth in Einmal Hans mit scharfer Soße (2013) nach dem Bestseller von Hatice Akyün auf der Leinwand zu sehen.

Neben der Schauspielerei interessiert sich Steffen Groth auch für die Arbeit hinter der Kamera. 2005 stellte er seinen ersten Kurzfilm Traumschatten mit Bernadette Heerwagen und David Bennent vor.

Rebecca Rudolph – Laura

Rebecca Rudolph wurde 1980 in Henstedt-Ulzburg geboren und schloss 2005 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam ab. Noch als Studentin stand sie für ihren ersten Film Die Farbe der Seele (2003) von Helma Sanders-Brahms vor der Kamera. 2007 wirkte die Nachwuchsschauspielerin in Neelesha Barthels Abschlussfilm Zwei zu dritt mit und spielte in Rudolf Thomes Drama Das Sichtbare und das Unsichtbare neben Hannelore Elsner.

MARRY ME!

Seit 2009 kennt das deutsche Fernsehpublikum Rebecca Rudolph aus populären Krimireihen wie Kommissar Stolberg oder Der Kriminalist sowie Serien wie SOKO Leipzig, In aller Freundschaft und als Tina in Sekretärinnen – Überleben von 9 bis 5 (2013).

Wolfgang Stumph – Manfred

Wolfgang Stumph, der 1946 im schlesischen Wünschelburg geboren wurde, ist vor allem als Kommissar Stubbe bekannt, den er von 1995 bis 2013 in der ZDF-Reihe Stubbe – Von Fall zu Fall verkörperte.

Nach einer Lehre als Kesselbauer und einem Studium der Ingenieurpädagogik studierte Stumph an der Staatlichen Schauspielschule der DDR in Berlin (heute: Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“). Seine Bühnenkarriere begann als Kabarettist bei der Dresdner „Herkuleskeule“. Dem DDR-Fernsehpublikum wurde er Ende der 1980er Jahre durch die Unterhaltungssendung Showkolade ein Begriff.

Den bundesweiten Durchbruch brachte Stumph 1990 seine Hauptrolle in Peter Timms Nachwende-Kinokomödie Go Trabi Go (1990). Zwei Jahre später folgte die Fortsetzung Go Trabi Go 2 – Das war der wilde Osten.

Als Postbeamter Stankoweit in der Sitcom Salto Postale (ab 1995) und dem Nachfolger Salto Kommunale (ab 1998) avancierte Stumph zu einem der beliebtesten deutschen Fernsehschauspieler. Parallel zu seiner Film- und Fernsehkarriere tritt der Dresdner regelmäßig mit seinem Kabarettprogramm „STUMPHsinn“ auf.

Im Kino war Wolfgang Stumph des Weiteren in der Liebesgeschichte Bis zum Horizont und weiter (1998) neben Corinna Harfouch zu sehen und zählte zum Ensemble der Culture-Clash-Komödie Salami Aleikum (2009). Bei der Berlinale wurde das Spielfilmdebüt von Ali Samadi Ahadi mit dem Preis der Deutschen Filmkritik ausgezeichnet. Eine weitere Kinorolle übernahm Stumph in der ostalgischen Komödie Dessau Dancers (2014).

Renate Krößner – Uschi

- Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch
- Anschließend diverse Theaterengagements und Filme, darunter die Komödie Feuer unter Deck (1979), deren Aufführung zunächst verboten wurde.
- 1980 weibliche Hauptrolle in Solo Sunny von Konrad Wolf. Für diese Rolle im selben Jahr Silberner Bär bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin als erste ostdeutsche Schauspielerin.
- 1985 nach Arbeitsverboten Ausreise aus der DDR nach Westdeutschland mit ihrem Lebensgefährten Bernd Stegemann.
- In den Folgejahren Fortführung ihrer Schauspielkarriere in Westdeutschland u.a. mit der weiblichen Hauptrolle im Tatort an der Seite von „Schimanski“ Götz George; der weiblichen Hauptrolle in der Serie Bruder Esel an der Seite von Dieter Pfaff (Adolf-Grimme-Preis als beste Darstellerin); der weiblichen Hauptrolle in der Serie Stubbe an der Seite von Dieter Pfaff
- Kinoproduktionen u.a. 1991 Nordkurve von Adolf Winkelmann (Deutscher Filmpreis als beste Darstellerin); Mondscheinkinder (2006; Publikumspreis beim Max-Ophüls-Festival); Vergiss dein Ende (2011; Beste Darstellerin beim International Film Festival Turin); Alles auf Zucker! (2004)
- Fernsehproduktionen zuletzt u.a. Unterm Eis (2014), Ohne Dich (2013), Tatort – Rendezvous mit dem Tod (2011)
- Und sie macht jetzt noch vieles andere.

MARRY ME!

Idil Baydar alias Jilet Ayse – Fatma

Ihre Arbeit als Sozialpädagogin an einer Schule in Berlin-Neukölln inspirierte Idil Baydar zu ihrer Kunstfigur Jilet Ayse. Die keifende Ghetto-Göre in Adidas machte sie zum YouTube-Phänomen. Des Weiteren tritt die Deutsch-Türkin, die 1975 in Celle geboren wurde, als Klischee-Deutsche Gerda Gricksche auf, die Angst vor allem Fremden hat. Baydars oft improvisierte Videos erzielten bis zu 800.000 Klicks.

2012 ging sie als Jilet Ayse mit der wöchentlichen Show Isch schwöre bei Bild.de auf Sendung. Mit Comedyshows wie StandUpMigranten oder Ladies Night war Idil Baydar 2014 auch im Fernsehen zu erleben. Aktuell ist sie zudem mit ihrem Programm Deutschland, wir müssen reden! bundesweit auf Tour.

Stephan Grossmann – Joshi Kumar

Der 1971 in Dresden geborene Stephan Grossmann absolvierte sein Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam. 1992 wurde er zum Treffen aller deutschsprachigen Schauspielschulen mit dem Darstellerpreis vom Bundesministerium für Kultur und Wissenschaft ausgezeichnet. Seitdem war Grossmann an verschiedenen namhaften Bühnen engagiert. So gehörte er unter anderem fünf Jahre lang zum Ensemble des Deutschen Theaters Berlin. Neben seiner Theaterarbeit ist er seit 2002 regelmäßig auch in Film- und TV-Produktionen zu sehen.

Sein Kinodebüt gab er in Detlev Bucks Knallhart (2006). Es folgten der Episodenfilm GG 19 – 19 gute Gründe für die Demokratie (2007), die Multikulti-Komödie Salami Aleikum von Ali Samadi Ahadi (2008) sowie Ganz nah bei dir (2009, Publikumspreis des Max-Ophüls-Festivals) von Almut Getto. Zu Grossmanns aktuelleren Kinopartituren zählen Meine Schwestern von Lars Kraume und die Satire König von Deutschland mit Olli Dittrich (beide 2013).

Seine zahlreichen Fernseharbeiten umfassen Rainer Kaufmanns Tragikomödie Ein starker Abgang (2008) mit Bruno Ganz, Thomas Jauchs Tatsachendrama Westflug – Entführung aus Liebe (2010), Und alle haben geschwiegen (2012) von Dror Zahavi sowie die aktuelle vierte Staffel der Kultserie Der Tatortreiniger (2014). Im Kanzler-Porträt Der Mann aus der Pfalz (2009) verkörperte Grossmann den jungen Helmut Kohl, in München 72 – Das Attentat (2012) Minister Hans-Dietrich Genscher. Zuletzt hat er die dritte Staffel der preisgekrönten Serie Weissensee abgedreht.

Mit Rebecca Rudolph stand Stephan Grossmann als Personalchef in der Serie Sekretärinnen – Überleben von 9 bis 5 vor der Kamera, mit Wolfgang Stumph in Stubbe – Von Fall zu Fall: Der König ist tot (beide 2013).

MARRY ME!

DER STAB

Neelesha Barthel – Regie, Co-Drehbuch

Neelesha Barthel wurde 1977 als Tochter der indischen Regisseurin Chetna Vora und des Kameramanns Lars Barthel in Potsdam geboren und wuchs in West-Berlin auf. Das Filmemachen begleitet Neelesha seit sie klein ist. Ab 1999 absolvierte sie verschiedene Praktika an großen Filmsets, etwa bei Rolf Peter Kahls Angel Express, und arbeitete als freie Kamerafrau, Cutterin und Regisseurin für Film- und Werbeproduktionen.

Seit 1995 ist Neelesha Barthel zudem als Schauspielerin tätig. So war sie u.a. in Pan Nalins preisgekröntem Drama Samsara (2001) sowie der TV-Produktion Alltag (2003) zu sehen.

Noch bevor sie 2002 ihr Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ in Potsdam aufnahm, realisierte sie drei längere Dokumentarfilme. Für besondere Aufmerksamkeit sorgte Fifty, Fifty (2002, ZDF Kleines Fernsehspiel) über junge Partymütter in Berlin. An der Filmhochschule konzentrierte Barthel sich auf das fiktive Erzählen und schloss ihr Studium im Oktober 2008 erfolgreich mit dem RBB-Movie Zwei zu dritt (2007) ab.

MARRY ME! ist Neelesha Barthels erster abendfüllender Kinospielefilm.

Florian Foest – Kamera

Florian Foest, 1976 in Rathenow geboren, wuchs in Berlin auf. Ab 1997 sammelte er als Beleuchter und Kameraassistent erste Erfahrungen bei verschiedenen Fernseh- und Kinoproduktionen.

2006 schloss er sein Kamera-Studium an der HFF in Potsdam mit dem Spielfilm Jagdhunde (Regie: Ann-Kristin Reyels) ab, der bei der Berlinale u.a. mit dem FIPRESCI-Preis der internationalen Filmkritik ausgezeichnet wurde.

Der Mond und andere Liebhaber (2008, Regie: Bernd Böhlich) war Foests Debüt als Kino-Kameramann, die Theater-Adaption LENZ (2009) sein erster Fernsehfilm.

Florian Foest arbeitet regelmäßig mit dem Regisseur Bernd Böhlich und Schauspieler Horst Krause zusammen. So übernahm er die Bildgestaltung von Krauses Braut (2011) und Krauses Geheimnis (2014) sowie die Polizeiruf 110 Episoden Vor aller Augen (2013) und Hexenjagd (2014). Zu seinen Kinoarbeiten zählt zudem Böhlichs Kinokomödie Bis zum Horizont, dann links! (2012) mit Otto Sander in seiner letzten Hauptrolle.

Darüber hinaus hat Foest neben zahlreichen Werbespots und dem Emmy-nominierten Cross-Media-Projekt Dina Foxx (2014) TV-Dokumentationen in Indien, Nepal und Namibia realisiert.

Ingrid Henn – Szenenbild

Die gefragte Szenenbildnerin Ingrid Henn VSK, Jahrgang 1960, begann ihre Laufbahn 1987 als Assistentin und arbeitet seit den 90er Jahren freischaffend für Kino Fernsehen und Werbung und hat zahlreiche deutsche Filmerfolge ausgestattet.

Zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen 23 – Nichts ist, wie es scheint (1998) sowie Crazy (2000) von Hans-Christian Schmid, Anatomie (2000) von Stefan Ruzowitzky, Mädchen Mädchen! (2001) von Dennis Gansel, Das fliegende Klassenzimmer (2002, Regie: Tomy Wiegand), Oskar Roehlers Bestseller-Verfilmung Elementarteilchen (2006) und Türkisch für Anfänger (2012) von Bora Dagtekin.

Der Zweiteiler Contergan wurde 2008 als Bester Fernsehfilm mit dem Deutschen Fernsehpreis

MARRY ME!

ausgezeichnet. In Die letzten 30 Jahre (2010) deckt Ingrid Henns authentisches Design die 1970er, 80er und 90er Jahre ab.

Zuletzt war ihre Ausstattung im Kinodrama Von glücklichen Schafen (2014) zu bewundern.

Katrin Aschendorf – Kostüme

Katrin Aschendorf wurde in Hamburg geboren und ist vor allem für ihre Arbeiten mit Filmemacher Fatih Akin bekannt. Ihre gemeinsamen Projekte umfassen den vielfach preisgekrönten Gegen die Wand (2004), Auf der anderen Seite (2007), Soul Kitchen (2009) und zuletzt The Cut (2014).

In Anno Sauls Kiez-Komödie Kebab Connection kleidete die Kostümbildnerin u.a. Fahri Yardim (2004) ein, in seinem Fantasy-Thriller Die Tür (2009) Mads Mikkelsen und Jessica Schwarz.

Neben zahlreichen Fernseharbeiten von Polizeiruf 110 (erstmalig im Jahr 2000) bis zu Urs Eggers Nuklear-Drama Restrisiko (2011) zählen Die Kirche bleibt im Dorf (2012) von Ulrike Grote – Teil 2 der Schwaben-Saga ist abgedreht – sowie Bettina Oberlis Tragikomödie Lovely Louise (2013) zu Katrin Aschendorfs aktuelleren Kinofilmen. Derzeit arbeitet sie an Damir Lucacevics ZDF-Produktion Der Maskenmann, u.a. mit Tobias Moretti in der Hauptrolle.

Wüste Film / Wüste Film Ost – Produktion

WÜSTE Film produziert seit mehr als 25 Jahren Kinofilme, darunter so große Erfolge wie Gegen die Wand, Emmas Glück oder Kebab Connection. Die Wüste Film Ost wurde im Mai 2006 gegründet. Seither wurden die europäischen Koproduktionen Es kommt der Tag, Tage des Zorns, Lovely Louise und Traumland fertig gestellt und die rein deutschen Produktionen Die Tür, Renn, wenn du kannst und Du hast es versprochen ins Kino gebracht. Die Firmengründer Stefan Schubert und Ralph Schwingel haben immer wieder Talente entdeckt und entwickelt, wie z.B. Fatih Akin, Buket Alakus oder Sven Taddicken. Yildiz Özcan, die Produzentin von MARRY ME!, arbeitet seit 2007 für die Wüste Film Ost und hat im Herbst 2010 die Leitung übernommen.

MARRY ME!

BESETZUNG

Kissy	Maryam Zaree
Karim	Fahri Yardim
Sujata	Bharati Jaffrey
Sonal	Mira Kandathil
Robert	Steffen Groth
Laura	Rebecca Rudolph
Manfred	Wolfgang Stumph
Uschi	Renate Größner
Fatma	Idil Baydar
Joshi Kumar	Stephan Grossmann
Meena	Lila Marschall
Sebastian	Daniel Steiner
Dominik	Knut Berger

STAB

Regie	Neelesha Barthel
Drehbuch	Neelesha Barthel
Produktion	Wüste Film Ost OHG
Koproduktion	ZDF / Das kleine Fernsehspiel Arri Film & TV Services GmbH Yildiz Özcan, Stefan Schubert
Produzenten	Christian Cloos / ZDF
Redaktion	Doris Hepp / arte
Gefördert durch	Medienboard Berlin-Brandenburg Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein FFA Filmförderungsanstalt DFFF Deutscher Filmförderfonds
Kamera	Florian Foest
Szenenbild	Ingrid Henn
Kostüm	Katrin Aschendorf
Maske	Nica Faas, Yasmin Iqbal
Schnitt	Thomas Krause
Musik	Vincent Graf Schlippenbach alias DJ Illvibe, Matyas Wolter

TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland / -jahr	Deutschland / 2014
Länge	94 Minuten
Bildformat	1 : 2,39
Tonformat	5.1. Mix

Auch als barrierefreie Fassung
(Audiodeskription für Sehgeschädigte, Untertitel für Hörgeschädigte).